

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904**

232 (4.10.1904)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 232.

Versteht sich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.55 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 4. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltenen Zeile 9 Pf. Inzrate erbittet man bis spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

## An unsere Parteifreunde.

die sich noch nicht im Besitze des badischen Staatsbürgerrechts befinden, richten wir die dringende Bitte, die nötigen Schritte zur Erwerbung desselben in aller nächsten Zeit zu tun.

Wer bis 31. Dezember d. Js. nicht im Besitze des Staatsbürgerrechts ist, kann bei der nächsten Landtagswahl nicht wählen.

Auskunft zur Erledigung der nötigen Formalien erteilen gerne die Vorstände der unterzeichneten Vereine, sowie Herr G. Bauer „zum Kranz“.

Der Vorstand des nationallib. Vereins. Der Vorstand des junglib. Vereins.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† Karlsruhe, 3. Okt. Wegen Unterschlagung im Amte wurde der Gehilfe am Städt. Krankenhaus, Sarbacher, von seinem Amte suspendiert. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Δ Berghausen, 3. Okt. Der 54 Jahre alte verheiratete Landwirt Karl Wilhelm Ringwald war am 22. v. Mts. mit Nisseabnehmen beschäftigt; bei dieser Arbeit zog er sich durch einen dünnen Ast eine Verletzung am Knie zu, welcher er aber keine weitere Beachtung schenkte. Später jedoch stellten sich heftige Schmerzen ein, sodaß ein Arzt beigezogen werden mußte, der auch sogleich Blutvergiftung konstatierte; am 1. Oktober ist der bedauernswerte Mann, Vater von 7 Kindern, gestorben.

Pforzheim, 3. Okt. Dr. med. Siegele, ein junger, allgemein beliebter Arzt, dessen Verlobnis mit einer jungen Dame aus einer hiesigen angesehenen Familie kürzlich gelöst wurde, verabschiedete sich vor einigen Tagen von hier. In einem hinterlassenen Briefe hatte er angekündigt, daß er sich das Leben nehmen wolle. Diesen Entschluß hat er auch ausgeführt. Aus Luzern, wohin sich der Arzt gewandt hat, kommt die Meldung, daß er sich dort erschossen hat.

† Mannheim, 3. Okt. Zwei nicht gut beleumundete Burschen, Jakob Kuchenmeister und

Valentin Heli, beide 23 Jahre alt, wurden gestern auf freiem Felde mit je einer schweren Schußwunde im Unterleib aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Man fand bei ihnen einen Revolver mit 2 abgeschossenen und 3 noch unbenutzten scharfen Patronen. Nach einem hinterlassenen Briefe liegt bei beiden Verletzten, die mit einander befreundet waren, ein gemeinschaftlich verabredeter Selbstmordversuch vor. Das Motiv der Tat soll Lebensüberdruß, bezw. Liebeskummer sein.

† Ettlingen, 3. Okt. Heute begannen in der Festhalle die Verhandlungen der Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins badischer Lehrer, zu welchen 400 Teilnehmer erschienen waren. Als Ehrengäste nahmen Teil Oberschulrat Dr. Wegoldt, Oberamtmann Dr. Asal, Seminardirektor Schmidt und Bürgermeister Häfner. Die Verhandlungen wurden von Direktor Steiger-Offenburg mit einem Hoch auf den Großherzog eröffnet. Das Präsidium wurde Hauptlehrer Dorer übertragen. Von der heftigen Ludwig-Alice-Stiftung überbrachte der Vorstand herzliche Wünsche. An die Verhandlungen schloß sich ein Bankett an.

† Ettlingen, 3. Okt. Im hiesigen Gemeindewalde beim Hellberg fand man gestern die Leiche eines Mannes, der sich zuerst aufgehängt und dann erschossen hatte. Es hat sich herausgestellt, daß der Betreffende ein gewisser Leopold Schneider ist, welcher den Brand in Sulzbach vor einigen Tagen gelegt hatte. Er war mit dem Brandbeschädigten verwandt und soll die Tat aus Rache begangen haben.

### Deutsches Reich.

Berlin, 1. Okt. Die neue Mittelmeerreise des Kaisers wird auf ärztliches Anraten erfolgen, da die Seelust, sowohl im Frühjahr im Süden, wie im Hochsommer im Norden, besonders günstig auf den Gesundheitszustand des Kaisers einwirkt. Die Reise findet Anfang nächsten Jahres nach der Hochzeit des Kronprinzen statt.

\* Berlin, 3. Okt. Auf das Schreiben des Reichskanzlers an das Reichsgericht, in welchem der Reichskanzler das Reichsgericht

anlässlich dessen 25jährigen Jubiläums dazu beglückwünscht, daß es sich das Ansehen zu verschaffen und zu erhalten wußte, dessen der oberste Gerichtshof zu der ihm anvertrauten Wahrung der Rechtseinheit bedürfe, und in welchem der Reichskanzler ferner dem Wunsche Ausdruck gab, das Reichsgericht möge als ein Hort des Rechtes zum Segen des deutschen Volkes und zur Festigung seiner nationalen Einheit fortwirken, erwiderte der Reichsgerichtspräsident der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge telegraphisch folgendes: „Den heute anlässlich des 25jährigen Bestehens des Reichsgerichts zu einem festlichen Mahle versammelten Mitgliedern dieses Gerichtshofes, der Reichsanwaltschaft und der Rechtsanwaltschaft habe ich von Eurer Exzellenz uns so hoch ehrenden Erlaß Kenntnis gegeben. Im Auftrage der Versammlung bitte ich Eure Exzellenz, den Ausdruck unseres wärmsten Dankes geneigtest entgegenzunehmen zu wollen. Wir werden alle unsere Kräfte einsetzen, um der hohen Aufgabe, Wähler des Rechtes im Reiche zu sein, immer mehr gerecht zu werden.“

Berlin, 30. Sept. Im Lustgarten vor der Schloßapotheke soll ein Denkmal für den in der Bartholomäusnacht zu Paris gefallenen Admiral v. Coligny, der durch das Haus Oranien mit dem deutschen Kaiser verwandt ist, errichtet werden. Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, ist mit den Grundarbeiten bereits begonnen worden.

Königsberg, 3. Okt. Unter dem Voritze des Oberpräsidenten von Moltke bildete sich, wie die „Hartungsche Ztg.“ meldet, gestern ein Komitee, das die Schaffung eines in Memel zu errichtenden Nationaldenkmals zum Gedächtnis des Jahres 1807 in die Wege leiten will. Das Denkmal soll die Erinnerung an den mehr als 1jährigen Aufenthalt des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise in Memel, an die politische und militärische Wiederaufrichtung Preußens, die von Memel ihren Anfang nahm, und allen großen Männern gewidmet sein, die an der Wiederaufrichtung mitgearbeitet haben. In den nächsten Tagen sollen Aufforderungen zur Bildung eines großen,

Feuilleton.

35)

## Der Stein des Anstoßes.

Ergählung von L. Jdeker (H. Derelli.)

(Fortsetzung.)

Der Doktor nickte. „Es muß etwas daran sein! Der Tote, der dort in der Tügelöhnerstube liegt und niemals wieder aufsteht, ist gestern in Scharfenberg, im Städtchen selbst, umhergelaufen, verwildert und verwirrt. Der Geistesranke hat es verschiedenen Menschen erzählt, daß er im Walde einem — Gestorbenen begegnet sei! Er hat ihn beschrieben, wie er ausgesehen habe, er ist unsäglich erschrocken und erschüttert gewesen, so daß man selbst bei einem Verrückten auf ein ganz außergewöhnliches Ereignis schließen mußte. Das ganze Städtchen geriet in Aufregung und man hörte an jeder Straßenecke den Namen des längst begrabenen Schloßherrn von Gohln.“

Marianne zuckte zusammen, so sprach auch der Doktor die fast unglaubliche Mär aus.

„Diese verwirrten Reden sind zu den Ohren des Landrats gekommen,“ fuhr Kurze fort, „und wie Herr von Buring über Sie denkt, wissen Sie.“

„Hört man auf das Geschwätz eines vollkommen irrfinnigen Mannes?“ fragte Marianne verächtlich.

„Wenn man will, ja. Sie haben mich von Ihrer Schwelle gewiesen, gnädiges Fräulein, in Ihre Familie aufgenommen zu werden, erschien ich Ihnen nicht wert, nun sehen Sie zu, wie Sie allein fertig werden, ich lasse Sie im Stich.“

„Das können Sie nicht!“ sagte Marianne scharf, „denn Sie fälschten den Totenschein. Werde ich des Betruges angeklagt, so sind Sie mein Mitschuldiger; ohne Hülfe wäre mein ganzes Unternehmen unmöglich gewesen. Aber weshalb — weshalb kommt Kurt wieder?“

„Sein Prozeß ist noch einmal untersucht worden. Man wurde auf die Familie Marinizka wieder aufmerksam, als Sie sich selbst so energisch bei Sr. Majestät dem Kaiser um Erhaltung des Grabgewölbes verwandten, es haben sich verschiedene höhere Offiziere für die Ehre des Toten verbürgt und es wird in maßgebenden Kreisen bedauert, daß Kurt von Marinizka nicht mehr unter den Lebenden weile, man hätte ihm höchstens eine ganz leichte Festungshaft zubilligen können. Und zu welchen Mitteln Sie hier gegriffen haben, um seine Flucht zu verbergen, hat er ja nie erfahren.“

Die Schloßherrin von Gohln senkte das Haupt, jetzt kam der Sturm! Um sich selbst trauerte sie nicht, mochte der Stein zerschellen, riß ihn das unerfahliche, rätselhafte Geschick zur Tiefe, aber Kornelie! ihr junges, sonniges Glück! Mußte auch das vernichtet werden? Und wieder klangen ihr die höhnischen Worte des schwer gereizten Mannes in den Ohren: „Solche jungen Herren pflegen nicht Stuch zu halten, kommt einmal ein ernstlicher Anstoß!“, Sie hatte es schon erfahren.

Die beiden Menschen, welche die Schuld miteinander verknüpfte, gingen wortlos und schwer atmend nebeneinander her, auch dem Doktor war nicht wohl um das Herz. Er wußte, daß er strafbar gehandelt hatte, und er erwünschte in seinen Gedanken Kurt von Marinizka.

Die Frühlingssonne schien hell und mild auf die Erde, aber solche Dunkelheit im Herzen macht kein Frühlingslicht.

„Warum haben Sie es ihm auch niemals geschrieben?“ fragte Kurze endlich vorwurfsvoll, „dann wußte er doch, daß er nicht wiederkommen durfte und hätte es auch wohl nicht getan.“

„Schreiben?“ fragte Marianne herb, „sollte ich an einen Toten schreiben? Als das Rädergerassel des Wagens, der ihn in der Nacht aus dem Hause seiner Väter führte, verhallt war, habe ich ihn begraben, in meinem Herzen, wie

200—300 Mitglieder umfassenden Ausschusses ergehen und Sammlungen in der ganzen Monarchie begonnen werden.

\* Posen, 4. Okt. Der Gutspächter Szulecowski in Klein-Grözig bei Wollstein wurde von seinen Knechten aus Rache erschlagen.

Kiel, 2. Okt. Die beiden Seebataillone sind durch Truppenbefehle nach Südwestafrika derartig zusammengeschmolzen, daß die Armee zu ihrer Ergänzung herangezogen wird, indem aus verschiedenen Infanterie-Regimentern Mannschaften des zweiten Jahrganges zur Einstellung gelangen.

Hannover, 1. Okt. Vor dem Kriegsgericht der 20. Division spielte sich heute der zweite Akt eines Mißhandlungsprozesses ab, der infolge der gesellschaftlichen Stellung der Angeklagten besonderes Aufsehen erregen mußte. Man wird sich vielleicht noch erinnern, daß vor ein paar Monaten die Gattin des Majors v. Sydow vom Infanterie-Regiment Nr. 92 wegen Mißhandlung ihrer 12jährigen Tochter Anne Marie von der Strafkammer des Landgerichts Braunschweig zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Heute stand nun Major v. Sydow selbst vor Gericht, um sich gegen die gleiche Anklage zu verteidigen. Obwohl er selbst jede Mißhandlung des Kindes, dem er in väterlicher Liebe zugetan sein will, in Abrede stellte, und obwohl die Verteidigung seine ausgezeichneten Eigenschaften als Offizier, Kamerad und Vorgesetzter ins Treffen führte und selbst der Anklagevertreter in dieser Hinsicht seine wärmste Sympathie mit dem Angeklagten zum Ausdruck bringen konnte, wurde Major v. Sydow zu 4 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt, da als erwiesen angenommen wurde, daß er das Kind mit der Keitpeitsche übermäßig und ohne Rücksicht auf die Körperstelle, die er traf, gezüchtigt, daß er es am Kopf in die Höhe gezogen, zur Erde geworfen und mit dem Stiefel getreten habe und daß es sich in einigen Fällen um gemeinschaftliche Körperverletzung handelte. Major v. Sydow hörte das Urteil, an dessen Möglichkeit er offenbar garnicht geglaubt hatte, mit sichtbarem Entsetzen an und brach dann wie leblos zusammen.

\* Dresden, 4. Okt. Die 17. Jahresversammlung des evangelischen Bundes wurde gestern unter zahlreicher Beteiligung im Festsaal des evangelischen Vereinshauses eröffnet. Nach einer Ansprache des Leiters der Versammlung, des Landtagsabgeordneten Dr. Vogel, begrüßte Dr. von Zahn im Namen des sächsischen Landeskonfistoriums und Oberbürgermeister Reuther im Namen der Stadt die Erschienenen. Nach einer Reihe weiterer Begrüßungen antwortete der Vorsitzende des evangelischen Bundes, Graf Witzingerode mit einer längeren Ansprache.

vor der Welt." Sie richtete sich straff auf. "Sei es nun! Dies ist wohl der letzte Kampf, der mir bevorsteht, auch der Stein bricht, schlägt das Geschick zu holt auf ihn herab. Aber noch bin ich Stein und noch einmal sollen sie alle den Stein fühlen. Ihnen danke ich doch, Doktor, daß Sie mich vorbereiteten, ich bin gefaßt!"

"Ich will nicht Ihren Dank!" versetzte der Doktor schroff, "nicht um Sie zu warnen, sagte ich es, meiner eigenen Sicherheit wegen bin ich besorgt."

"Die ungetrennlich mit der meinigen verknüpft ist!" sagte Marianne mit trübem Lächeln.

"Ich fürchte, der Landrat bestimmt das Gericht, eine Untersuchung in Schloß Solyn vornehmen zu lassen," war die in leisem, besorgtem Ton gegebene Antwort.

"Das darf niemand!" rief Marianne aufstimmend. "Ohne triftigen Grund brauche ich keine Untersuchung in meinem Hause zu dulden."

"Gründe finden sich. Der arme Irrsinnige ist zu entseßlich verstört und aufgeregter gewesen, die Aufmerksamkeit ist allgemein erwacht. Er ist auf dem Rückweg von Scharfenberg nach Solyn in ein Wasserloch geraten und ertrunken. Wenn es ihm nun gesetzt war, sein armes Leben zu enden, warum mußte es auf dem Rückweg sein?" Finster starrte der Mann vor sich hin,

\* Homburg v. d. H., 3. Okt. Die Nachricht, daß sich der Reichskanzler demnächst nach Rom begeben werde, ist unbegründet.

Nürnberg, 2. Okt. Eine Bluttat kam verfloßene Nacht hier vor. Wegen einer geringfügigen Ursache (einer Schnupftabakdose) gerieten mehrere Personen auf der Straße in Streit, wobei ein Teilnehmer, der 34jährige Zimmergeselle Scherhuber, einen derartigen Stich in die Brust erhielt, daß der Tod eintrat.

#### Österreichische Monarchie.

Wien, 1. Okt. Das "N. Wiener Journal" meldet in einer Petersburger Privatdepesche, daß alle Bemühungen des serbischen Königs, in Petersburg empfangen zu werden, vergeblich waren. Auch die Intervention des Fürsten von Montenegro nutzte nichts. "Königsmörder kommen nicht über meine Schwelle", sagte der Zar indigniert. Auch von Wien erfolgte eine Ablehnung des beabsichtigten Besuchs.

Innsbruck, 1. Okt. Von einer Bestie in Menschengestalt wird aus Tirol berichtet: Die Tagelöhnerin Josefa Pernstich in Kaltern hat ihr 4jähriges Mädchen verhungern lassen. Die Leiche wurde mit gebrochenen Gliedern, Stich- und Kratzwunden hinter dem Ofen gefunden.

#### Frankreich.

\* Paris, 3. Okt. Aus Rom wird berichtet, daß der ehemalige Ministerpräsident des Kaiserreiches und Akademiker Emil Olivier vom Papst in längerer Audienz empfangen wurde. Unter dem Eindruck derselben sagte Olivier zu dem Berichterstatter des "Temps": Die französische Regierung möge es sich sehr wohl überlegen, ob sie sich in einen Konflikt mit einem solchen Papst einlasse. Pius X. werde sich unbedingtem jedem Unternehmen widersetzen, welches die Rechte des Oberhirten der katholischen Welt verletze.

#### England.

\* London, 3. Okt. Bei Chanell in Süd-wales entgleiste heute nachmittags ein von New Milferia nach London abgegangener Schnellzug. Mehrere Wagen wurden gänzlich umgestürzt. Es heißt, daß 4 Personen getötet und etwa 50 verletzt wurden.

#### Bulgarien.

\* Sofia, 3. Okt. Fürst Ferdinand nahm heute an einer Festlichkeit teil, die der russische diplomatische Agent Baehmetjew aus Anlaß der Fertigstellung des hier zu errichtenden Denkmals Kaiser Alexanders II. von Rußland gab. In einem Trinkspruch drückte der Fürst den Wunsch aus, der Freudentag möge bald anbrechen, an dem das schöne Denkmal der Dankbarkeit des bulgarischen Volkes für den heldenmütigen Zars befreier enthüllt werde.

#### Amerika.

New-York, 3. Okt. Karl Schurz tritt laut "Frankf. Ztg." in einem ausführlichen

dann sagte er: "Ich will fort! Ist Kurt von Marinizka wieder zurückgekehrt, so gehe ich nach Amerika. Der Traum, den ich träumte, ist zerronnen, hier wartet meiner nur noch Verdrub, vielleicht sogar Schande; in der Ferne blüht auch mir vielleicht noch das Glück." Er fuhr sich mit der Hand über die Augen, wider Willen war er weich geworden; hatte sein alterndes Herz vielleicht fester an dem schönen, stolzen Mädchen gehangen, als er es selbst gedacht? "Leben Sie wohl, auf Wiedersehen!" sagte er kurz und wandte sich zum gehen.

Tiefbewegt reichte Marianne ihm die Hand; war dem Mann vor ihr auch ein schöner Traum zerflort durch sie und die einzige, die auf der Welt noch zu ihr gehörte, war augenblicklich auch eine tiefe Verstimmung zwischen ihnen beiden eingetreten, er war doch ihr getreuer Freund gewesen zwanzig Jahre hindurch, das fühlten sie in der Stunde des Abschieds beide. "Wir scheiden in Frieden und Sie zürnen uns nicht!" sagte sie weich.

Aus dem bleichen Gesicht des alten Mädchens blickten ihn die Augen Kornelies an, sie hatten doch viel Ähnlichkeit miteinander. "Nein!" sagte er, "ich kann nicht zürnen und — und sagen Sie das auch der andern. Es mag ihr gleich sein!"

Schreiben für Parkers Kandidatur ein. Bezeichnend ist, daß Schurz Roosevelts Regierung als eine Gefahr für die Republik bezeichnet.

#### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

— Wie General v. Trotha berichtet, hat er mit der drahtlosen Telegraphie nach dem System "Telefunken" noch auf eine Entfernung von 150 km tabellose Verständigung erzielt. In Anbetracht der Terrainverhältnisse und der schwierigen Lage, in der sich unsere Schutztruppen im Kampf mit den Herero befinden, zeigt dieses Ergebnis, welche bedeutende Rolle die Funkentelegraphie im Kriege zu spielen berufen ist.

#### Der russisch-japanische Krieg.

\* London, 3. Okt. Das Reutersche Bureau meldet aus Tschifu: Während des letzten Sturmes auf Port Arthur griffen die Japaner wiederholt den für die Russen sehr wichtigen Hohen Hügel an. Am 22. September nahmen sie diese Stellung, indem sie die steilen Berghänge wie Ameisen erklimmten. Da der Versuch, diese Stellung zurückzuerobern, äußerst gewagt war, wollte General Stössel keinen Befehl dazu erteilen; er rief Freiwillige auf. Jeder, an den die Frage erging, war bereit, worauf eine Anzahl Freiwilliger ausgewählt wurde. Mannschaften und Offiziere nahmen Handgranaten, und es gelang ihnen in verzweifelterm Kampfe, die Japaner aus allen Positionen zu vertreiben. Die Russen bezifferten den Verlust der Japaner in den vier Tagen des Sturmes auf 10 000 Mann. General Stössel erließ eine Proklamation, in der er den Dank an Gott und an die heldenmütige Garnison für die Zurückweisung des Sturmes ausdrückte.

\* Tschifu, 4. Okt. (Reuter.) Aus einem der letzten hier eingegangenen Privatbriefe geht hervor, daß die letzten Angriffe der Japaner auf Port Arthur aus einer abwechselnden Reihe heftiger Beschleßungen und wütender Sturmangriffe bestand. Der Angriff der Japaner auf die Stellung des Großen Hügel war von verzweifelter Entschlossenheit. Vier Tage dauerten die Bemühungen der Japaner unausgesetzt an. Ein japanisches Bataillon, das sich in einer ungedeckten Stellung im Tale befand, wurde durch das russische Feuer nahezu vernichtet. Schließlich gelang es den Japanern, ein Feldgeschütz und 2 Maschinengewehre hinter eine rasch aufgeworfene Deckung zu bringen. Diese Stellung war jedoch infolge des Feuers der inneren Forts nicht zu halten, und als die Russen zum Angriff übergingen, wendete sich das Glück gegen die Japaner, die fast vollständig aufgerieben wurden. Zwei weitere Versuche der Japaner, die Stellung einzunehmen, schlugen gleichfalls fehl. Die Chinesen, welche Port Arthur vorerstern verlassen haben, er-

"Nein!" versetzte Marianne, "es ist ihr nicht gleich, es wird sie erfreuen. Behüt' Sie Gott, mein alter Freund, und wenn wir uns nicht mehr im Leben wiedersehen sollen, denken Sie freundlich an den Stein des Anstoßes zurück, Sie haben seine Härte sich erklären können."

Marianne und der Doktor trennten sich, der letztere ging die Dorfstraße hinab, er sah sich noch einmal um; im hellen Frühlingssonnenschein erglänzte das alte, dunklere Schloß von Solyn. "Ich will es niemals wiedersehen!" gelobte er sich tief in seinem Herzen und es war ihm ernst um diesen Schwur. Und doch sah er es am nächsten Tage schon wieder, der Mensch denkt und Gott lenkt. Karl Eberhard aber wurde zur letzten Ruhe gebettet, die zitternden Hände seiner alten Mutter erwiesen ihm die letzten Liebesdienste und kein Fremder durfte ihn berühren.

(Fortsetzung folgt).

#### Verschiedenes.

— Den juristischen Vorbereitungsdiens betreffend hat das Großherzoglich hessische Justizministerium verfügt, daß die Zulassung zum Assessor-Examen zu versagen ist, wenn seit bestandener erster Prüfung sechs Jahre verfloßen sind.

Klären, daß die Wirkung der russischen Artillerie und der Maschinengewehre eine fürchterliche war. Die Abhänge am Großen Hügel seien mit verfallenen Leichen und abgerissenen Gliedern wie besät. 300 Russen und 200 Japaner lagen in einem einzigen Graben tot beisammen. Die Japaner hätten die Wasserzufuhr teilweise unterbunden, doch verfüge die Besatzung noch über andere Mittel zur Wasserbeschaffung, welche nur mit dem Falle der Stadt genommen werden könnten. Auch sind genügend Lebensmittel vorhanden, nur die Vorräte an Fleischkonserven seien nahezu aufgebraucht. Daher werden zur Beschaffung von frischem Fleisch täglich 30 Esel geschlachtet. Für 1 Pfund zahlt man 5 Sh., Eier werden mit 10 Sh. das Stück bezahlt.

**Tsinmintung, 3. Okt.** Die Japaner sind befreit, die englischen und sonstigen Kriegsberichterstatter aus Nutschwang zu entfernen.

**Bremen, 3. Okt.** Bösmanns Bureau meldet aus Sydkuhnen: Ueber 700 Japaner, darunter 299 Frauen und 25 Kinder, die sich in Sibirien aufgehalten haben und

wegen des Krieges zwischen Rußland und Japan ausgewiesen wurden, sind heute an der deutsch-russischen Grenze angekommen und in Wirballe vom japanischen Konsul in Bremen nach Japan übernommen worden. Am 11. Oktober werden weitere 115 aus Rußland ausgewiesene Japaner erwartet. Die Flüchtlinge treten am 20. Oktober von Bremen mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Wilehad“ die Heimreise nach Japan an.

**Köln, 3. Okt.** Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg vom 2. Oktober: Aus verschiedenen Orten werden grobe Ausschreitungen von Reservisten gemeldet. Da für die Verpflegung der großen Transporte nicht gesorgt ist, plünderten die Reservisten Läden und Gasthäuser und leisteten der Polizei Widerstand. Von der jüdischen Presse wird die Angelegenheit so dargestellt, als ob es sich um eine Judenverfolgung handle, da im Süden viele Juden geschädigt worden sind. Diese Auffassung ist jedoch unrichtig.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 6. Oktober, vormittags 10 Uhr, statt-

findenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Karl Friedrich Geggus von Weingarten wegen Bedrohung. 2) Karl Friedrich Riser von Weingarten wegen Diebstahls. 3) Frieda Supper geb. Schäfer von Wolfartsweier wegen Bedrohung. 4) Josef Vogel von Stuppferich und Gen. wegen Betrugs. 5) Wilhelm Friedrich Gutmann von Auerbach wegen Körperverletzung. 6) Emil Gustav Rühle von Langensteinbach und Gen. wegen Körperverletzung. 7) Christof Leonhard Scheeder von Oberacker wegen Diebstahls. 8) Jakob Friedrich Geggheimer von Eggenstein wegen Körperverletzung. 9) Elisabetha Fint geb. Rohrer von Grünwettersbach wegen Körperverletzung. 10) Karl Friedrich Hüdel von Karlsruhe und Gen. wegen Widerstands. 11) Robert Christian Burger von Eberdingen wegen Körperverletzung. 12) Johann Stephan Wolf von Landshausen wegen Bedrohung. 13) Ludwig Rohrer von Grünwettersbach und Gen. wegen Körperverletzung. 14) Jakob Wolf von Königsbach wegen Körperverletzung. 15) Benedikt Leonhardi Ehefrau in Durlach wegen Körperverletzung.



## Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 35,663. Die Vergütung für die im Monat Oktober 1904 geleistete Fourage beträgt nach den für den Amtsbezirk Durlach maßgebenden höchsten Tagespreisen einschließlich des Aufschlags von 5%:

für 100 kg Hafer . . . . .	16 Mk. 34 Pfg.
für 100 kg Stroh . . . . .	4 Mk. 62 Pfg.
für 100 kg Heu . . . . .	7 Mk. 09 Pfg.

Durlach den 1. Oktober 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Hepp.

### Bekanntmachung.

Die Bewohner der Stadt Durlach werden hiermit wiederholt auf die Vorschrift hingewiesen, daß alle Personen, welche hier ihren Aufenthalt nehmen, **innen 3 Tagen** sich selbst auf dem Meldeamt (Rathaus) anzumelden haben, oder von ihren Logisherrn innerhalb dieser Frist anzumelden sind.

**Ebenso sind die Wohnungsänderungen beim Bezug einer neuen Wohnung anzumelden.**

Durlach den 4. Oktober 1904.

Der Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß das städt. Meldeamt täglich von **9—12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags** geöffnet ist.

Durlach den 4. Oktober 1904.

Das Bürgermeisterramt.

### Kanalherstellung.

Die Herstellung eines ca. 550 m langen Straßentunnels aus 300 bezw. 250 mm Steinzeugröhren für die Turmbergstraße soll — vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bürgerausschuß — im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

**Dienstag den 18. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,** auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Pläne und Bedingungen zur Einsicht ausliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 28. September 1904.

Stadtbanamt:

L. Hauck.

### Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter Mk. 1.20, 10 St. Eier 85 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1 Mk., 50 Kilogr. Hen Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.—, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48 Mk., 4 Ster Lammholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 1. Okt. 1904.

Das Bürgermeisterramt.

### Privat-Anzeigen.

A u c.

Wohnung nebst Zugehör sofort zu vermieten

Kaiserstraße 24.

### Wohnung zu vermieten.

Eine schöne Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern und Küche ist sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zugehör, Gas- und Wasserleitung, in der **Seboldstraße 22** sofort oder später zu vermieten

Carl Leukler, Lammstraße 23.

**Dung**, eine größere Partie, ist zu verkaufen

Weingarterstraße 31.

## Privatspargesellschaft Durlach.

### Uebersicht

über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1904 als Rechenschaftsbericht.

#### Einnahmen.

1. Kassenvorrat . . . . .
2. Rückstände . . . . .
3. Einlagen der Mitglieder . . . . .
4. Guthschrift der Zinsen . . . . .
5. Eintrittsgelder . . . . .
6. Zinsen von Aktiv-Kapitalien . . . . .
7. Eingegangene Kapitalien . . . . .
8. Vorschüsse u. Ersatz v. solchen . . . . .

	Soll.		Hat.		Rest.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1. Kassenvorrat . . . . .	9 052	31	9 052	31	—	—
2. Rückstände . . . . .	1 026	—	1 026	—	—	—
3. Einlagen der Mitglieder . . . . .	107 473	—	107 473	—	—	—
4. Guthschrift der Zinsen . . . . .	55 924	78	55 924	78	—	—
5. Eintrittsgelder . . . . .	58	—	58	—	—	—
6. Zinsen von Aktiv-Kapitalien . . . . .	78 361	84	78 361	84	—	—
7. Eingegangene Kapitalien . . . . .	2 046 732	40	2 586 621	65	1 788 110	75
8. Vorschüsse u. Ersatz v. solchen . . . . .	130	—	130	—	—	—
<b>Zusammen</b>	<b>2 298 758</b>	<b>33</b>	<b>5 104 647</b>	<b>58</b>	<b>1 788 110</b>	<b>75</b>

#### Ausgaben.

- A. Sparguthaben . . . . .
- B. Zinsen
  - a. an bleibende Mitglieder . . . . .
  - b. „ austretende . . . . .
- Zinsen aus Passiv-Kapitalien . . . . .
- Verwaltungskosten . . . . .
- Passiv-Kapitalien . . . . .
- Angelegte Kapitalien . . . . .
- Verschiedene Ausgaben . . . . .
- Vorschüsse u. Ersatz v. solchen . . . . .

A. Sparguthaben . . . . .	1 982 533	53	2 149 973	33	1 767 560	20
B. Zinsen						
a. an bleibende Mitglieder . . . . .	55 924	78	55 924	78	—	—
b. „ austretende . . . . .	893	72	893	72	—	—
Zinsen aus Passiv-Kapitalien . . . . .	298	05	298	05	—	—
Verwaltungskosten . . . . .	3 265	24	3 265	24	—	—
Passiv-Kapitalien . . . . .	6 150	—	—	—	6 150	—
Angelegte Kapitalien . . . . .	233 036	37	228 447	24	4 589	13
Verschiedene Ausgaben . . . . .	177	05	177	05	—	—
Vorschüsse u. Ersatz v. solchen . . . . .	130	—	130	—	—	—
<b>Zusammen</b>	<b>2 282 408</b>	<b>74</b>	<b>5 041 099</b>	<b>41</b>	<b>1 778 299</b>	<b>33</b>

#### Vermögensstand am 1. Januar 1904.

##### A. Vermögen.

1. Kassenvorrat . . . . .
2. Inventarwert . . . . .
3. Zinsraten aus Aktiv-Kapitalien vom 1. Juli 1903 resp. Zinsanfang bis Jahreschluß . . . . .
4. Angelegte Kapitalien . . . . .

Summe A. **1 833 176.93.**

##### B. Schulden.

1. Sparguthaben der Mitglieder . . . . .
2. Ausgabereste . . . . .
3. Passiv-Kapitalien . . . . .
3. Zinsraten von Passiv-Kapitalien vom 1. Juli 1903 bezw. Zinsanfang bis Jahreschluß . . . . .

Summe B. **1 778 394.08.**

Somit reines Vermögen auf 1. Januar 1904 **54 782.85.**

Am 1. Januar 1903 betrug dasselbe **37 469.87.**

Es hat sich somit vermehrt um **17 312.98.**

#### Mitgliederstand.

Am 1. Januar 1904 **1828.**

Vorstehernder Rechenschaftsbericht wird mit dem Anfügen hiermit veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an 14 Tage lang zur Einsicht der Kassenglieder offen liegt.

Durlach den 1. Oktober 1904.

Wilh. Claupin. J. Fr. Leukler. Gust. Blum.

## Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Morgen (Mittwoch) nach dem Turnen:  
**Monatsversammlung**  
 im Lokal.  
 Vorher 9 Uhr: **Turnratsitzung.**  
**Der Vorstand.**

## Instrumental-Musikverein Durlach.

Morgen (Mittwoch) abend:  
**Probe.**  
 Wichtiger Besprechung halber  
 vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

Heute (Dienstag) wird  
 **geschlachtet.**  
**Frische Leber- und Griebenwürste.**  
**Karl Dill, Löwenbräu.**  
 Täglich frische

**Pflugwürste,**  
 jeden Mittwoch frische  
**Leber- u. Griebenwürste**

empfehlen  
**Karl Weiss zum Pflug.**  
**Echte Kieler Vollbücklinge,**  
 feinste Kieler Sprotten  
 frisch zu haben bei  
**Pasquay & Lindner,**  
 Consum-Geschäft.

**Speisekartoffeln**  
 empfiehlt fortwährend  
**Karl Zoller,**  
 Mittelstraße 10.

**Ital. Maronen**  
 sind auf dem Kasernenplatz zu  
 haben bei  
**Benini.**

Cafe u. Conditorei  
**A. Herrmann,**  
 Hauptstr. 8 — Telephon 81,  
 empfiehlt in frischer Sendung:  
**Chocolade**

**Suchard,**  
**Gala Peter,**  
**Cailliers,**  
**Lindt fils,**  
**Sarotti,**  
**Berger.**  
**Comp. Francaise,**  
**Fondants u. Pralinés**  
 in allen Preislagen  
 von 20 S an das 1/2 Pfund bis 1 Mt.,  
**Erfrischungs-**  
**u. Husten-Bonbons.**

**Echte**  
**Frankfurter Bratwürste**  
 — erstklassiges Fabrikat —  
 stets frisch bei  
**Pasquay & Lindner.**

**Quittenbirnen**  
 werden verkauft  
**Ettlingerstraße 49.**

**Tüchtige Erdarbeiter**  
 werden gesucht beim Elektrischen  
 Werk Durlach.  
**Baum & Schäfer,**  
 Mannheim.

# Zum Umzuge

empfehle  
**Betten \* Möbel**  
**Polsterwaren**

etc. etc.

auf

 **Abzahlung.** 

Leichteste Zahlungsbedingungen.

Kalender 1905 gratis!

## Credithaus Ittmann,

Kalender 1905 gratis!

**Karlsruhe.**

Musterlager in Möbel u. Betten bei meinem Vertreter  
**Wilh. Höcker, Durlach, Adlerstr. 19.**

## Brüche! Leibschiäden!

Vollständige Beseitigung der meisten. Verkleinerung und Besserung der  
 grössten u. verwachsenen Brüche. Spezialbehandlung ohne Berufsstörung  
 durch zahlreiche sensationelle Erfindungen.

Spezialität: **Excelsior-Bruchbänder u. Bruchtragbeutel.**

**M. Reischock, prakt. Bandagist, Cannstatt** bei Stuttgart.

Persönlich zu sprechen

in Durlach Freitag, 7. Okt., 9—12 vorm., Hotel Krone,  
 in Ettlingen Freitag, 7. Okt., 1—5 nachm., Hotel Erbprinz.

Besonders empfohlen:



für 2 gute Teller Suppe. In den Sorten Tapioka-Julienne, Reis, Grün-  
 kern, Riebele, Erbs stets frisch vorrätig bei

**Oskar Gorenflo, Grossh. Hoflieferant,**  
 Hauptstrasse 10.



unübertroffen zum  
 kochen, braten u. backen

50% Ersparnis  
 gegen Butter!

**Acker,** 1 Viertel auf  
 der Beun, ist  
 auf 6 Jahre zu verpachten bei  
**Frau Eder Witwe,**  
 Hauptstrasse 10.

Eine **Wohnung** von 3—5  
 Zimmern und aller Zugehör wird  
 sofort zu mieten gesucht. Offerten  
 an **Peter Rech, Unternehmer,**  
 Bäderstrasse 6, III.

**Gut möbl. Zimmer**  
 mit Klavierbenützung sofort zu  
 vermieten  
**Bahnhofstr. 2, 2. St.**

**Im Weisnähen**  
 (Herren- u. Damenhemden), **Bügeln**  
 u. **Sticken** empfiehlt sich  
**Frau Eder, Herrenstr. 29, 1. St.**

**Neue russ. Sardinien,**  
**„ Röllmöpfe,**  
**„ Bismarckheringe**  
 empfiehlt

**Pasquay & Lindner.**  
**Malzkeimen, Hühner- u.**  
**Laubenfutter**

zu haben  
**Brauerei Dummler.**  
 Dasselbst ist ein **Haufen Dung**  
 zu verkaufen.

**Feinster Nürnberger**  
**Ochsenmaulsalat**  
 frisch eingetroffen bei  
**Pasquay & Lindner.**

**Ein Ovalsaf**  
 von 300 Liter ist zu verkaufen  
**Ettlingerstraße 11.**

Ein helles, freundl. möbliertes  
**Zimmer** mit freier Aussicht nach  
 dem Turmberg ist zu vermieten  
**Blumenstraße 1.**

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**

- Geboren:**  
 29. Sept.: **Willi Karl, Bat. Karl Höpfinger,**  
 Fabrikarbeiter.  
 30. " **Georg Friedrich, Bat. Georg**  
**Adam Winkler, Fabrikarbtr.**  
 **Gestorben:**  
 2. Okt.: **Franziska, Bat. Emil Frey, Tag-**  
**löhner, 1 1/2 Jahr alt.**  
 2. " **Willi Karl, Bat. Karl Höpfinger,**  
 Fabrikarbtr., 3 1/2 Tage alt.  
 2. " **Anna Katharina geb. Böhler,**  
 Ehefrau des Franz König,  
 Maurer 27 1/2 Jahre alt.

Reaktion, Druck und Verlag von H. D. 98, Durlach.